

Fachtag „Jugendarbeit – Bildung – Schule“ in Neuenstein

Vortrag

Selbsttätigkeit von Jugendlichen

PD Dr. Thomas Coelen

Universität Siegen

- **1. Was tun Jugendliche?**
Empirische Forschungen
- **2. Was bedeutet das für die Sozialisation im Jugendalter?**
Theoretische Erklärungen
- **3. Was kann Jugendbildung tun?**
Konzeptionelle Überlegungen

Welche **Alternativen** zur Offenen Ganztagsgrundschule gibt es?

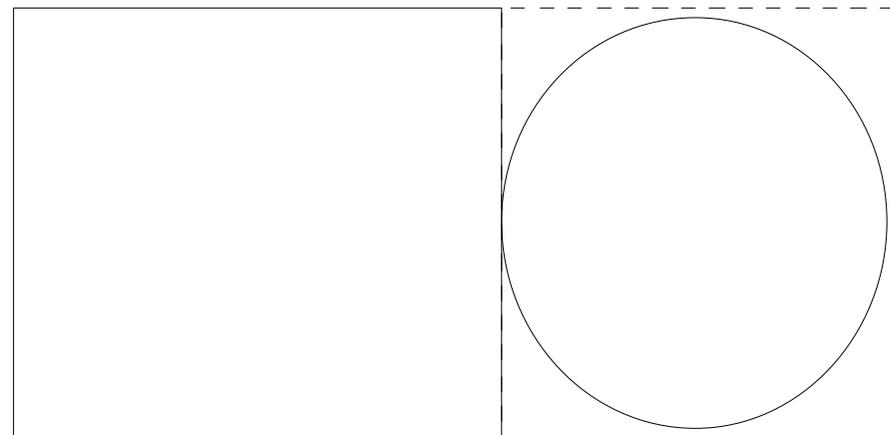
- Halbtagschulen und ...
- OGGS: „**Ganztagsbetreuung**“
- (teilweise) Gebundene „**Ganztagschule**“
- Arrangements zur „**Ganztagsbildung**“



Ganztagsbetreuung

- formell gestaltete Vormittags-schule + nicht-formelle Nachmittagsbetreuung
 - **wenige** personelle und inhaltlich-methodische **Berührungspunkte**
 - Trägerschaft: Bundesland und Kommune
- rechtlicher Rahmen:
Schulveranstaltung

Abb. 2. Ganztagsbetreuung: additiv

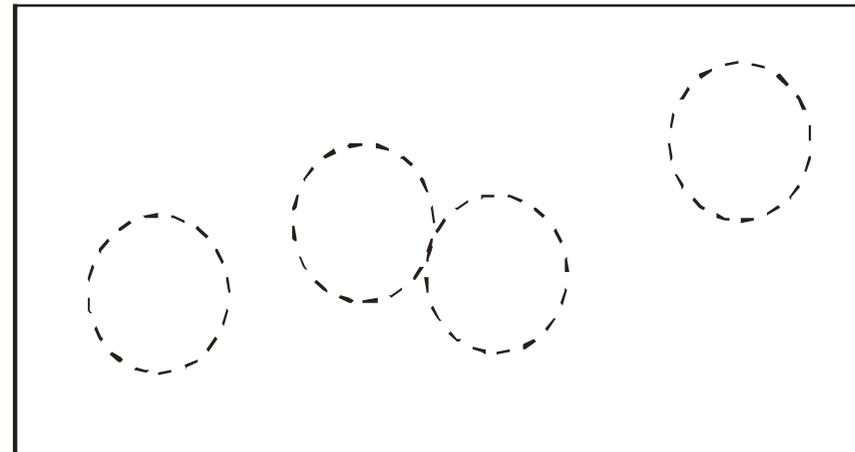


Träger: Land/Kommune

Ganztagsschule

- nicht-formelle Bildungsbereiche in den formellen Rahmen der Schule **inkorporiert**
- zeitlich **rhythmisiert**
- Trägerschaft: Bundesländer

Abb. 1. Ganztagsschule: inkorporativ

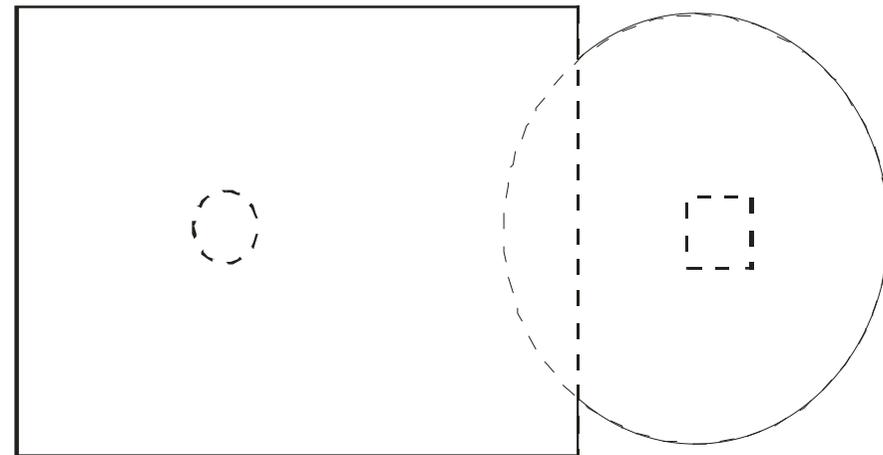


Träger: Land

Ganztagsbildung

- personelle und inhaltlich-methodische **Verschränkung**
- Beibehaltung der institutionellen **Eigenständigkeiten** und der bildungswirksamen Strukturprinzipien
- Trägerschaft: kommunal für die Schule, ‚öffentlich‘ oder ‚frei‘ für die Jugendeinrichtung und **vereinsrechtlich** für das Ganztagsangebot

Abb. 3. Ganztagsbildung: integrativ



Träger: Kommune/Verein

Wie kann man das Angebot (individuell) **rhythmisieren**?

- Unterschiedliche **Verständnisse** von „Rhythmisierung“
 - Abwechslung zwischen kognitiven, sozialen und ästhetischen Anregungen und Anforderungen
 - *Nicht:* Wechsel zwischen Vormittag und Nachmittag
- Individuelle **Förderung**
 - Warum dieser Schwerpunkt?
 - nach PISA: Gesamtschule oder Ganztagschule?
 - seit StEG: Angebot oder Maßnahme?
- Expertise und Forschungsprojekt des ISA, Münster
 - Nur im Team Veränderungen möglich
 - Lernausgangslage erkennen
 - Gemeinsame Fortbildungen und Konzeptarbeit
 - „Ganztag“ stärker mit Unterricht verbinden



Wie werden Kinder und Jugendliche **beteiligt**?

Fatke/Schneider (2005) „mitWirkung“

- 75 % aller Kinder sagen, dass sie in der **Familie** (sehr) viel mitbestimmen können
- 15 % aller Schüler sagen, dass sie in der **Schule** (sehr) viel mitbestimmen können
Sehr großer Unterschied zwischen **Einschätzungen** der Lehrer und der Schüler!
- Das wichtigste Mitbestimmungsthema für Kinder und Jugendliche auf kommunaler Ebene sind **Jugendzentren**



Wie werden Kinder und Jugendliche **beteiligt**?

Diverse praktische Ansätze

- soziales Lernen
- Pädagogik der Vielfalt
- Schule ohne Rassismus
- Toleranzerziehung
- Peer Leader Trainings
- Programme zur Menschenrechtsbildung
- Zivilcourage-Trainings
- Debattierwettbewerbe
- Dilemmadiskussionen
- Schule als ‚gerechte Gemeinschaft‘
- Streitschlichtung und Peer Mediation

Zahlreiche Handreichungen

- z.B. von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)



Wie werden Kinder und Jugendliche **beteiligt**?

Brügelmann/Coelen/Wagener (2008-2009) „PagGs“

- Mitbestimmung im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich
- 12 Grundschulen in 3 Bundesländern (NRW, RP, H)
- **Fragebögen** für Kinder, Lehrer und WPTP
- **Interviews** mit Kindern, Schulleitern und Ganztagskoordinatoren

- erste **Zwischenergebnisse** (Pre-Test mit 100 Kindern)
 - Häufigste Nennungen: Klassensprecher, -rat; kaum -parlament
 - Wichtigkeit: Klassenrat vor -sprecher
 - Grade der Mitbestimmung:
 - Familie: mittel
 - Unterricht: ausgewogen: besonders viel und wenig
 - Im „Ganztag“: 50 % im oberen Drittel, 4 % im niedrigsten
 - Schul- und Klassenleben: niedrig bis mittel
 - „Was wäre, wenn Kinder alles selbst entscheiden könnten?“
 - „Kinder brauchen Verbote“
 - „Dann wüssten die Lehrer, was man weiß und was man nicht weiß.“
 - „Es gäbe ein großes Durcheinander; dann müssten wir ein System finden, wie wir die Sachen regeln.“



sas-Symposion 2008

Workshop

**(Offene) Kinder- und Jugendarbeit
und Ganztags(grund)schule**

Monika Bradna

Deutsches Jugendinstitut, München

PD Dr. Thomas Coelen

Universität Siegen

Rahmenbedingungen für eine beständige **Zusammenarbeit**

- gemeinsam formulierte, überprüfbare Ziele
- ausgewogene Verhältnisse von Geben und Nehmen
- vereinbarte und revidierbare Arbeitsteilung
- (teilweise) gemeinsame Kooperationstätigkeiten und ...
- ... eigenständige Haupttätigkeiten
- feste Ansprechpartner und Zuständigkeiten (in der Durchführung, in den Einrichtungsleitungen, in den Ämtern)
- mittelfristige Finanzierung (ca. 3-5 Jahre)
- geregelte Mitbestimmung durch Kinder und Jugendliche sowie Eltern
- regelmäßige Überprüfung von Zielen und Mitteln (durch alle Beteiligten)
- regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit



Fragen der Wissenschaft an die Praxis

- **Adressaten**
 - Wie verändert sich bei Ganztagschülern die Teilnahme an Jugendarbeit?
- **Organisation**
 - Wie sehen Ihre Kooperationsverträge aus?
- **Personal**
 - Wie oft und in welcher Form arbeiten Sie mit Lehrern zusammen?
- **Konzept**
 - In welcher Weise beteiligen Sie Kinder und Jugendliche an Entscheidungen im Rahmen der Kooperation mit Schulen?

